

gust Königs von Sachsen, folgendes Chrono-Tetrastichon: 173)

„Ferte Deo propere prae Conla grata benigno!
 „Regis et Insontis Concelebratae sacra!
 „Pacifer Avgvstvs per qvinqve Decennia rexIt,
 „Saxoniae Civis et pietate gravIs.“

ist Ostern 1820 von da auf die Universität nach Leipzig gegangen, um sich den juristischen Wissenschaften zu widmen.

hh) Herr Moriz Göthel, ein Sohn des sub cc. angeführten Herrn M. Göthel, betrat die Welt am 9. Oct. 1799. Die Vorkenntnisse in den Wissenschaften erwarb er sich in der Schule zu Zschopau, bis zum Jahre 1812, von welcher Zeit an sein Vater von da weg nach Dresden zog, und anfänglich daselbst den väterlichen Schulunterricht genoß; kam sodann im Jahr 1813 auf die dasige Kreuzschule, welche er bis zu Michaelis 1819 fleißig besuchte; er begab sich hierauf nach Leipzig auf die dasige Universität, studirt nunmehr das Feld der Rechtsgelahrtheit, und befand sich während der Ostermef-Ferien 1820 eben zum Besuch bei seinen Eltern in Dresden, wo der Tod ihm seinen Vater raubte, daß er ihm die letzte kindliche Pflicht erzeigen und zu seiner Ruhestätte begleiten konnte.

Dreizehnter Abschnitt.

Von denen in Zschopau eingepfarrten Orten.

§. 1.

Obwohl in den ganz ältesten Zeiten, von Erbauung der Stadt Zschopau oder doch wenigstens deren Kirche an, das hiesige Kirchspiel größer und weitläufiger, auch ob zu hie-

173) v. Miscellen zur Belehrung und Unterhaltung, Dresden den 18. Sept. 1818. No. 35.